

So viel Leben auf so begrenztem Raum: Die Pflanzen- und Tierwelt in wasserführenden Gräben

Grabensysteme, die in erster Linie der Nutzung grundwasserreicher Kulturlandschaften dienen, erweisen sich auch als Ersatzlebensräume und Rückzugsgebiete für die in ihren Lebensgrundlagen immer mehr eingeschränkten und teilweise in ihrem Bestand gefährdeten Bewohner der früher weit verbreiteten Feuchtgebiete.

Helfen Sie mit, die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren unserer Heimat und ihre Lebensräume durch natur- und umweltbewußte Bewirtschaftung zu erhalten!



Langflügelige Schwertschrecke



Froschlaich



Vierfleckige Kreuzspinne mit Beute



Köpfchen statt Fräskopf: Wie Sie Gräben mit dem Bagger naturschonend räumen, erhalten und entwickeln können

So tun Sie grundsätzlich das Richtige:

Räumen Sie nie ganze Grabensysteme oder lange Einzelgräben auf einmal. Am besten bearbeiten Sie nur ca. 20% der Gesamtstrecke. Dann bleiben genügend Rückzugsgebiete für Tiere und ausreichend Wiederbesiedlungsmöglichkeiten für die Pflanzenwelt.

Breite Gräben räumen Sie am besten nur halbseitig in mehrjährigem Abstand. Dann können die Tiere auf die unbearbeitete Seite ausweichen.

Räumen Sie Gräben nicht über die festgelegte Sohlentiefe aus. Sonst wird das zur Ausbaumaßnahme – und die ist genehmigungspflichtig!

In Naturschutzgebieten und Feuchtgebieten sollten Sie Gräben nur mit Schaufel und Spaten räumen. Auch in anderen Gebieten, in denen stark bedrohte Tier- und Pflanzenarten vorkommen, sollten Sie zum Wohl der Natur freiwillig zur Handarbeit greifen. Erfasst sind solche Gebiete in den Landschaftsplänen, der Biotopkartierung und im Arten- und Biotopschutzprogramm. Ob Ihr Graben darin liegt, erfahren Sie bei Ihrer Naturschutzbehörde.

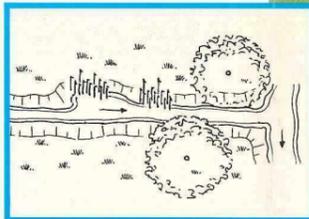
So bringen Sie Gräben in Hochform:

Erhalten Sie beim Räumen möglichst viel von der Strukturvielfalt des Grabens, z.B. durch Stehenlassen von Seggenhorsten, Schlammhängen, Uferanrissen oder abgerutschten Grassoden. So sorgen Sie für Restlebensräume, die auch den Tieren aus geräumten Bereichen Unterschlupf bieten.

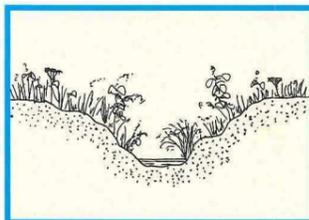
Durch Abflachen steiler Böschungen machen Sie Gräben naturgerechter. Die Grabenprofile sollten dabei asymmetrisch angelegt und mit Ausbuchtungen aufgelockert werden.

Unregelmäßige und rauh strukturierte Böschungen unterstützen die Vielfalt der Struktur und machen den Bewohnern aus Tier- und Pflanzenwelt das Leben leichter. Bitte verzichten Sie auf Glättungsmaßnahmen mit dem Bagger!

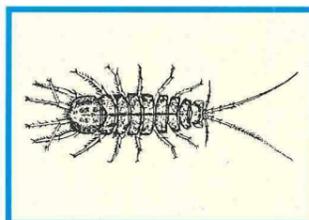
Lassen Sie in der Nähe des Vorfluters kleine Grabenabschnitte ungeräumt. So verhindern Sie die Abdrift Ihrer Grabenbewohner.



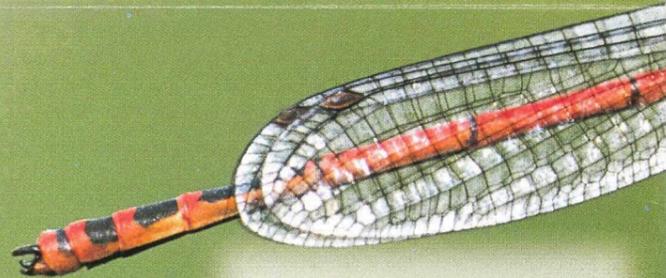
vielfältige Strukturen erhalten



abgeflachte Böschungen anlegen



Strukturen für die Gemeine Wasserassel erhalten



Erst räumen und später abräumen:

Transportieren Sie das aus dem Graben ausgeräumte Material nicht gleich ab, sondern lagern Sie es einige Tage am Grabenrand. Nur so können mitausgebaggerte Tiere wieder zurückwandern.

Als Lagerplatz sollten Sie sich übrigens nicht gerade ökologisch wertvolle Flächen aussuchen, die durch die hohe Nährstoffanreicherung geschädigt würden. Nach ein paar Tagen muß das Räumgut auf jeden Fall abgefahren werden, um den Rückfluß von nährstoffreichem Material in den Graben zu verhindern.



Bagger mit Räumgut

Keine regelmäßigen Räumtermine

Es gibt kein festes Zeitschema für die nächste Grabenräumung. Entscheidend ist allein der Bedarf. Den bestimmen die Natur und Ihre Vorsorgemaßnahmen.

Aber es gibt eine günstige Saison für Grabenräumungsarbeiten. Und die liegt prinzipiell vor dem Einsetzen strenger Frostperioden, also in der Regel von Ende September bis Mitte November. Zusätzlich sollten Sie bei der Wahl des Räumzeitpunkts auch die Lebensweise gefährdeter Arten berücksichtigen. Hierzu gibt Ihnen die Naturschutzbehörde gerne konkrete Tips.



Ringelnatter



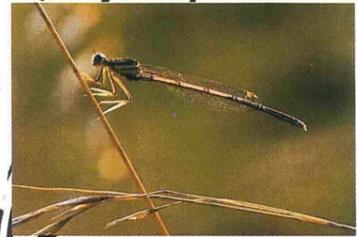
Bach-Nelkenwurz



Süßwassermuscheln



Igelkolben



Federlibelle



Gelbe Schwertlilie



Frühestens nach fünf Jahren sollten Sie die nächste große Räumaktion ins Auge fassen, um den Lebensraum Graben möglichst ungestört zu lassen. Davor können Sie selbstverständlich jederzeit gezielte Räummaßnahmen an kritischen Stellen durchführen, z.B. wo der Wasserabfluß behindert ist.

Vorsorge erspart Ihnen Arbeit und schont die Natur

Mit der Anlage von Randpufferstreifen mit Gründland oder Hochstaudenfluren zwischen Gräben und landwirtschaftlichen Nutzflächen können Sie den Boden und Nährstoffeintrag schon bei einer Breite von 10 m deutlich vermindern.

Bleiben Sie bei der Ausbringung der Gülle wenigstens 5-10 m von Entwässerungsgräben weg und leiten Sie Gülle keinesfalls direkt in die Gräben. Sie würden

damit nicht nur die Wasserqualität gefährden, sondern hätten auch in kurzer Zeit ein zugewachsenes Grabensystem!

Zwischen den Grabenräumungen können Sie bei Bedarf entkrauten,

aber bitte nicht vor Ende Juli. Und vermeiden Sie dabei Eingriffe in die Gewässersohle!

Schattenbildung durch Gehölzpflanzungen bremst in vielen Fällen das Pflanzenwachstum am Graben und verbessert die natürliche Struktur. Ganz abgesehen davon, daß Sie auch noch etwas für ein abwechslungsreiches Landschaftsbild tun.



Räumung mit Bagger im Schnee

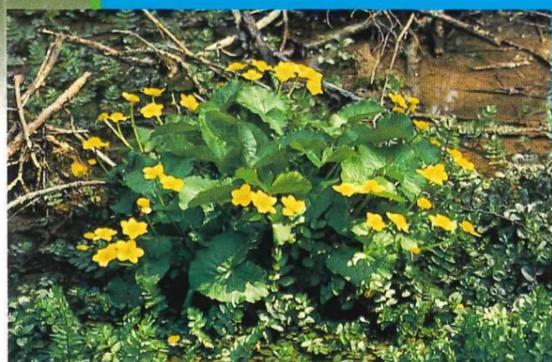
Für die Erhaltung, Sicherung und Entwicklung naturnaher Lebensräume an Gräben gibt's Fördermittel vom Staat

Im Rahmen des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms, des Landschaftspflegeprogramms und als Erschwernisausgleich für Feuchtflächen können Sie für

- naturschonende Nutzung an Gräben
- Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege
- und arbeitswirtschaftlichen Mehraufwand für behutsame Räummaßnahmen an Gräben

Fördermittel des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen erhalten.

Informationen und Anträge bei Ihrer Unteren Naturschutzbehörde!



Sumpflotterblume

Empfehlenswert ist auch eine abschnittsweise Mahd der Grabenböschungen mit Mähgutabfuhr. Saugmäher oder Mulchgeräte sollten jedoch hierfür nicht verwendet werden.

Achten Sie bei der Neuanlage, Umgestaltung oder Verlegung von Gräben auf eine großzügige Auslegung des Abflußquerschnitts. Damit ersparen Sie sich eine Menge Unterhaltsaufwand in den Folgejahren.